Überwintern im Land der tausend Farben

Drei Monate Camping in Marokko

|| von XXXXXXXXX ||

Die Sonne war schnell untergegangen. Dann war es dunkel. Ich befand mich in Mhamid, eine kleine Oasenstadt am Rand der Sahara. Als ich nach oben in den Himmel blickte, konnte man erkennen, dass die Erde definitiv rund ist. Die Milchstraße schlug sich wie ein Ring um die Erde. Noch nie zuvor hatte ich so viele Sterne gesehen. Ich schaute durch das Teleskop und sah den Orionnebel. Ein Traum aus Tausendundeine Nacht war Wirklichkeit geworden.

Nostalgisches Reisen mit dem Bulli

Mit dem Camper nach Afrika übersetzen, das klingt nicht nur spannend, das war es auch. Ein guter Zeitpunkt dafür sind die Monate von Dezember bis März. Die Temperatur steigt in der Winterzeit auf lediglich 20 Grad. Aber Achtung, das Klima kann innerhalb des Landes sehr unterschiedlich sein. In Merzouga hat die Nähe zur Wüste Einfluss auf das Wetter. Wenn es tagsüber angenehm warm ist, können die Temperaturen bei Dunkelheit bis an den Gefrierpunkt sinken. Wie kann das sein? Nachts gibt es in der Sahara nur selten Wolken. Daher kann die aufgestaute Hitze ungehindert zurück in die Atmosphäre entweichen.

Schließlich war er da, der Tag, an dem wir mit unserem VW T3 am Fähranleger standen. Von Tarifa fuhr mehrmals täglich eine Autofähre nach Tanger. Der Kontinent Wechsel per Katamaranfähre dauerte eine Stunde und verlief problemlos. Am Zielort angekommen, ging es die Atlantikküste entlang Richtung Süden, anschließend von Ost- nach West durch das Atlasgebirge. Fasziniert hatte ich die Farben des Gesteins beobachtet, sie reichten von Rot bis Schwarz. Je nachdem, wie die Sonne am Himmel stand, schien das Gebirge stündlich seine Farbe zu verändern. Wir mieden bewusst Großstädte. Ihnen fehlte der Charme verglichen mit Orten, die weniger vom Tourismus überlaufen sind. Wer die Kultur und die Menschen wirklich kennenlernen möchte, sollte kleine Orte besuchen.

Wüstendünen zu Weihnachten

Nach ein paar Wochen kamen wir in der Küstenstadt Essaouira an. Die kleinen Gassen waren – jede für sich – ein eigener Kunsthandwerksmarkt. Wo man auch fotografiert hätte, es wäre immer ein Postkarten-Bild geworden. Essaouira in drei Worten – authentisch, bunt und vielfältig.
Weihnachten verbrachten wir vor der Dünenlandschaft der Erg Chebbi in Merzouga.

Auf dem Campingplatz in Merzouga gab es keinen Weihnachtsbaum und auch keinen Glühwein, aber das beste Weihnachtsgeschenk hatte mir die Wüste gemacht, indem ich diesen Blick genießen durfte.

Dort kamen die „Off Road Camper“ mit ihren Trucks von den Pisten-Straßen aus der Wüste zurück. Manchmal mussten sie ihre Reise unterbrechen. Hatten die Fahrzeuge eine angebrochene Achse oder Motorprobleme, fuhren sie zu den Werkstätten nach Zagora, einer Stadt nahe der Wüste. Marokkos Mechaniker sind weit über die Grenzen des Landes bekannt. Fast immer stehen Wohnmobile mit europäischen Autokennzeichen in der Einfahrt. Unser Bulli funktionierte einwandfrei. Wir fuhren weiter bis nach Ad-Dahkla. Das liegt in der Westsahara kurz vor Mauretanien. Dort waren viele Kitesurfer, die mit ihren Campern wie in einer Wagenburg mitten im nirgendwo ihre Zeit genossen. Warum ausgerechnet dort? Wahrscheinlich waren die Bedingungen perfekt, außerdem gab es eine Wasserquelle in Form eines Rohres, das aus dem Boden ragte. Es handelte sich um eine Schwefel-Wasserquelle. Das schien die bunt gemischte Camper-Truppe jedoch wenig zu stören – auch wir blieben.

Besuchen, verweilen, genießen

• Ouarzazate: Im Hintergrund die schneebedeckten Gipfel des Atlasgebirges und eine Stadt, in der die Häuser im traditionellen Lehmbau errichtet sind.

• Die Küstenstraße durch die Westsahara: Wer sich nach dem „Roadtrip-Gefühl“ sehnt, kommt hier auf seine Kosten.

• Sidi R´bat: In dem kleinen Fischerdorf wohnen die Marokkaner im Felsen. Dort haben sie ihre Häuser in die Steilküste gebaut.

Anekdoten

Der Mond steht Kopf
Ich hatte nicht dran gedacht, aber die Nähe zum Äquator verringert sich beachtlich, sodass der Mond in Marokko tatsächlich auf dem Kopf steht.

Rührei aus der Tüte
Ich möchte allen, die Vorhaben in Marokko zu überwintern, empfehlen, sich eine Ei-Aufbewahrungsbox zuzulegen – kein Witz. Wer in den Dörfern Marokkos frische Frühstückseier kaufen möchte, bekommt diese oft in einer Tüte. Ich bin nicht nur einmal, mit dem Rad zurück zum Campingplatz gefahren und die Eier im Rucksack waren zerbrochen.

Wer denkt, die Idee, mit dem Wohnmobil nach Marokko zu fahren ist neu, der irrt.
Marokko bietet viele schöne Campingplätze und Stellplätze. In den drei Monaten machten wir großartige Bekanntschaften mit Marokkanern und Campern, die schon jahrelang in Marokko überwintern.

Als wir durch die Westsahara fuhren waren plötzlich auftretende Böen keine Seltenheit. Dann hieß es: **„Achtung, Sandsturm!“** und wir kurbelten so schnell es ging die Seitenfenster im Bulli nach oben.

Info

• Für drei Monate ist der Aufenthalt in Marokko ohne Visum erlaubt.

• Ratsam ist die Fährverbindung von Tarifa nach Tanger. Die Verbindung von Ceuta ist nicht zu empfehlen.
Ceuta liegt zwar auf dem afrikanischen Kontinent, gehört aber zu Spanien, daher kann es manchmal zu Problemen mit Flüchtlingen, die nach Europa möchten, kommen.

Kuriose Schilder gab es in Marokko mehrere, das Besondere bei diesem Exemplar war der Standort: Mitten im Nirgendwo.

Das Atlasgebirge beeindruckte mich sehr. Meine Faszination wurde noch übertroffen, als ich bei 25 Grad einen Schneemann bauen konnte. Warum der Schnee bei den Tempertaturen liegen blieb, war mir ein Rätsel.

Mhamid, ein Dorf mit circa 7.500 Einwohnern. Bis zur algerischen Grenze sind es von dort nur ungefähr 25 Kilometer. Aufgrund dessen ist in der unmittelbaren Umgebung vermehrt Militär zu finden und einzelne Gebiete gesperrt.

Durch den Sand zu stapfen, kann anstrengend sein. Aber beim Dünenwandern, ist es wie beim Bergwandern: Wenn der Gipfel erklommen ist, wird man mit einem grandiosen Ausblick belohnt. *Fotos (6): XXXXXX*